

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 10

Rubrik: Der Corner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bitte weiter sagen

Auch die Bretter vor der Stirne der bekannten weichen Birne

können eine Welt bedeuten ... habt Erbarmen mit den Leuten!

Mumenthaler

Garde-à-vous – fixe!

Einfälle – Einfälle!

Sie haben sie, die Leute im Reklamefach, haben sie in verschwenderischer, ja, beängstigender Fülle. Es treibt und blüht ohn' Unterlaß .. doch manchmal wird ein Wuchern, Ueberwuchern daraus und – ach – «die ich rief, die Geister ..» ... sie werden sie nicht mehr los.

*

Wir, die Angesprochenen, sehen, lesen und lächeln, immer bereit, anzuerkennen und zu bewundern; doch bisweilen bleiben wir kühl oder stutzen und werden unwillig – dann, wenn das leidige Ueberborden wieder da ist – womit doch eigentlich die ganze Mühe mit einem Schlag auch schon vergeblich geworden ist! Denn .. nicht nur bleibt die angestrebte Wirkung nun aus – sie hat sich ins Gegenteil verkehrt: aus der Empfehlung wurde die Entfehlung.

*

Solcherart waren die Gedanken, als der Blick auf das Inserat in der großen Tageszeitung fiel, das für

die neue französische Damen-Frühjahrsmode werben sollte. Unterhalb des Titels, den wir auch unserer Glosse als Titel vorangestellt haben, hieß es:

Paris ist jetzt zur Garnison des «style militaire» geworden: neu, jung, sportlich!

Was noch folgte – die Mode-Abteilung der Firma hatte sich die Werbung eine ganze Zeitungsseite kosten lassen – wirkte nur noch peinlich. Der Gedanke, daß diese Art von Reklame verletzen könnte, scheint seltsamerweise den dafür Verantwortlichen nicht gekommen zu sein .. obwohl doch sonst gerade in der Mode und für die Mode der gute Geschmack die *conditio sine qua non* zu sein pflegt, sofern man mit ihr Erfolg haben will.

«Einfälle sind keine Gedanken. / Der Gedanke kennt die Schranken, / Der Einfall setzt sich drüber weg.» heißt es bei Grillparzer.

Hier war *nur* Einfall gewesen, deshalb blieb die Schranke unbeachtet. Schade.

Pietje

Dies und das

Dies gelesen: «Die Pariser Couturiers bringen für Frühjahr und Sommer Kleider, die kleiden.»

Und *das* gedacht: Denen fällt doch immer wieder etwas Neues ein!

Kobold

Grenze überschritten

«Jetzt wird i doch langsam alt», klagt ein Junggeselle einem Bekannten.

«Werum, was isch? Häsch Rheumatisch, Gedächtnisschwund, Härzchlopfe?»

«Nüüt eso, aber bis jetzt hätt mi immer ales gfrööget: «Wieso hürootet Si au niid?» Und jetzt fröögeds uf eimol: «Werum händ Si au nid ghürootet?»»

AC



Mein Hauslehrer

Er hieß Herr Bauz. Ich weiß es noch wie heute wie er sich wenn ich etwas konnte freute, noch immer pflege ich ihm in Gedanken für meinen Bildungsgrad gerührt zu danken.

Er war sehr streng, und aber äußerst klug, wobei er einen schwarzen Schnurrbart trug, und wenn ich einmal faul war sah Herr Bauz mich strafend an mit seinem schwarzen Schnauz.

Elsa von Grindelstein



Kenneth WOLTZ

Entwicklungshilfe



Der Druckfehler der Woche

Am Dienstagabend entwendete ein 19-jähriger Hilfsarbeiter seinem Arbeitgeber in Zürich den Lieferungswagen. Bei einem Ueberholmanöver geriet der Schwarzfahrer mit seinem Wagen ins Schleudern und stieß mit einem entgegenkommenden Personenauto zusammen. Dann fuhr der Lieferungswagen weiter, streifte drei parkierte Personen und kam schliesslich zum Stehen. Der un-

Im «Ostschweiz. Tagblatt» gefunden von C. B., Rorschach

Der Corner



Ehedem wurde «Fair Play» nicht ohne guten Grund mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben – und heute ist es wohl kaum ganz zufällig, daß man immer häufiger «fair play» zu lesen bekommt, dafür aber «Powerplay» mit protzig großem P.

Wenn man das angetönte orthographische Prinzip ad absurdum führen wollte, müßte man künftighin das Verb «verdienen» groß und das Substantiv «Sportklein» schreiben, soweit es den SCHAUSPORT betrifft.

left Back